

# Riesaer Tageblatt

## und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckerscheit: Tagesblatt Riessa.  
Sommer Nr. 20.

Das Riessaer Tageblatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts, der Amtsanwaltschaft beim Amtsgericht und des Rates der Stadt Riessa, des Finanzamts Riessa und des Hauptpostamts Meißen, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postfachkonto: Dresden 1830  
Girokasse Riessa Nr. 52.

Nr. 195.

Mittwoch, 22. August 1923, abends.

76. Jahrg.

Das Riessaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für die Zeit vom 18. bis 31. August 45000.— Mark einschließlich Bringerlohn. Für den Fall des Eintretens von Produktionsveränderungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreisen behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 39 mm breite, 8 mm hohe Grundschreibzeile (6 Silben) 100000.— M.; zeltändernd und tabellarisch 50%, Kuchschlag. Beste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riessa. Wichtige Unterhaltungsbeilagen: „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riessa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59.  
Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Wilmann, Riessa; für Anzeigen: Wilhelm Dittrich, Riessa.

### Stadtrechtsfeier.

Am 28. Juli 1823 ist Riessa das Stadtrecht verliehen worden. 300 Jahre sind seit diesem Tage vergangen. Sie waren von großer Bedeutung für die Entwicklung unseres Gemeinlebens. Der Geist der Zeit verleiht selber die Veranlassung eines Festes in größerem Ausmaße; trotzdem soll die Gelegenheit, Heimatstolz und Heimatliebe zu wecken und zu pflegen, die dieser äußere Anlaß in besonderem Maße bietet, nicht ungenutzt vorbeigehen. Die städtischen Körperschaften und die im Hauptamtsschuh vereinigten Vertreter der Organisationen rufen daher die Einwohner unserer Stadt, alle ehemaligen Riessaer und alle sonstigen Freunde unserer Stadt aus nah und fern zur Teilnahme an der Stadtrechtsfeier auf, die am 25. und 26. August stattfinden soll. An die Einwohnererschaft ergeht die besondere Bitte, diese Tage durch Flaggenschmuck in den Häusern, Landesober Stadtfarben aus dem Alltag herauszuheben. Da mit der Teilnahme vieler ebemaliger Riessaer zu rechnen ist, wird gebeten, Quartiere zur Verfügung zu stellen. Vorstand des Quartiersausschusses ist Herr Stadtrat Köhlerborn.

Folgende Veranstaltungen sind geplant:  
Sonntag, den 25. August nachmittags 5 Uhr Einweihung des Heimatmuseums,  
abends 8 Uhr Begrüßungsabend im Stern.

Sonntag, den 26. August

früh 7 Uhr Massenfliegen von 600 Kindern auf dem Albertplatz,  
vormittags 11 Uhr Kirchenkonzert in der Trinitatiskirche  
nachmittags 2 Uhr Turnen und sportliche Veranstaltungen  
auf dem städtischen Sportplatz,  
nachmittags 4 Uhr Konzert im Stadtpark.

Jur Teilnahme an allen Veranstaltungen berechtigt ein Festabscheide, das für 100000 Mark fällig zu erwerben ist. Die Entnahme von Festabscheiden kann in der Sparskaffe, dem Weidamt und in den Buchhandlungen von Hoffmann, Mantel und Reinhardt bereits vom Donnerstag ab in den üblichen Geschäftsstunden erfolgen. Sozial- und Kleinrentner sowie Erwerbslose erhalten dieses Abscheide kostenlos, jedoch nur im Weidamt gegen Vorlegung ihrer Ausweis Karte bzw. letzten Mitteilung über Bemessung der Unterstützung. Zum Andenken an die Stadtrechtsfeier werden Vorkaufsmünzen herausgegeben, die bereits jetzt in der Polizeiwache bestellt werden können.

Riessa, am 21. August 1923.

Der Rat der Stadt Riessa.  
Dr. Scheider, Bürgermeister.

Die Stadtverordneten.  
Günter, Vorsteher. Sam.

### Bereinigung der Landgemeinden Gröba und Weidab mit der Stadt Riessa.

In der gestern abend stattgefundenen öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten wurden die Ortsgesetze über die Vereinigung der Landgemeinden Gröba und Weidab mit der Stadt Riessa genehmigt.

### Vertikales und Sächsisches.

Riessa, den 22. August 1923.

Nichtamtlicher Bericht über die gestern abend von 8 Uhr ab in der Oberrealschule abgehaltene öffentliche Sitzung der Stadtverordneten. Vom Kollegium fehlten die Herren Klemm, Schneider und Thomas. Am Ratsstische hatten die Herren Bürgermeister Dr. Scheider, Stadtrat König und Stadtrechtsrat Quackmann Platz genommen. Der Ratspräsident war zum Besitze. Die Sitzung leitete Herr Stadtrat Vorsteher Günter.

Die ersten beiden Punkte der Tagesordnung bildeten die Beratung der Ortsgesetze über die

### Vereinigung der Landgemeinden Gröba und Weidab mit der Stadt Riessa.

Herr Stadtrat Vorsteher Günter betonte zunächst, daß die Frage der Eingemeindung der beiden Landgemeinden Gröba und Weidab die städtischen Körperschaften und auch die Gemeindevorstände schon lange beschäftigt habe. Die Verhandlungen seien bereits im Jahre 1911 aufgenommen worden. Nach der Revolution sei von der linken Fraktion erneut angeregt worden, in Verhandlungen mit den Gemeinden einzutreten, die dann auch seit dem Jahre 1919 gepflogen worden seien. Die einzelnen Gemeinden hätten beschlossen, der Eingemeindungsfrage näherzutreten. Nach Bekanntgabe einiger Zahlenmaterials verteilte Redner das vorliegende 23 Paragraphen enthaltende Ortsgesetz, die Gemeindevorstände Gröba betreffend, dessen Paragraph 1 wie folgt lautet:

„Die politische Gemeinde Gröba wird unter Auflösung ihres bisherigen selbständigen Gemeindeverbandes samt ihrem Hauptort mit dem Stadtgemeindevorstand und dem Gemeindevorstand der Stadt Riessa am 1. Oktober 1923 vereinigt und bildet von da ab unter dem Namen „Stadtteil Gröba“ einen Teil der Stadtgemeinde Riessa.“

Der Eingemeindungsvertrag habe dem Rat zu Riessa vorgelegen und sei von ihm genehmigt worden. Im Namen der Linken erklärte Herr Vorsteher Günter, daß diese der Genehmigung des Vertrags zustimmen werde. Für die bürgerliche Fraktion sprach Herr Bürgermeister Dr. Scheider. Er führte etwa folgendes aus: Es wäre wohl unrichtig und würde von wenig Weidabern zugehen, wollte man die Notwendigkeit einer Vereinigung zwischen Gröba und Riessa nicht erkennen. Die wirtschaftlichen Fäden dieser beiden Gemeinden gressen so eng ineinander, daß durch einen Zusammenschluß die Gesamtergebnisse nur gewinnen kann.

Wir sind der festen Überzeugung und haben den festen Glauben, daß durch den Zusammenschluß in kultureller und wirtschaftlicher Beziehung für die Gemeinden nur Gutes erwartet werden kann. Ich weiß, daß Gegenströmungen bestehen, aber das kann uns nicht abhalten, als Recht erkannt zu haben, daß auf breiteren Schultern die Zukunftsaufgaben eines Gemeinlebens besser gelöst und getragen werden können, als auf schwachen Schultern. Wir haben gegen die Fassung des Ortsgesetzes nichts einzubringen und stimmen der Vorlage zu. — Der Eingemeindungsvertrag wurde hierauf einstimmig genehmigt.

Sodann erfolgte die Verabschiedung des Ortsgesetzes über die

### Vereinigung der Landgemeinden Weidab mit der Stadt Riessa.

Das Ortsgesetz schließt sich im wesentlichen den Eingemeindungsbestimmungen mit Gröba an. Herr Vorsteher Günter teilte mit, daß der Rat gegen 1 Stimme beschlossen habe, dem Vertrage zuzustimmen. Herr Redner hat, etwaige Bedenken gegen die Eingemeindung fallen zu lassen und auch dieses Ortsgesetz zu genehmigen. In der Aussprache wies Herr Bürgermeister Dr. Scheider (Bürgerl.) zunächst darauf hin, daß das, was zugunsten der Eingemeindung mit Gröba gesprochen habe, nicht ohne weiteres für Weidab zuträfe. Die wirtschaftlichen Fäden gingen nicht so ineinander wie zwischen Riessa-Gröba. Die bürgerlichen Einrichtungen, vor allem die Befestigung im alten Ortsteil, seien mangelhaft. Redner wies auf die Differenzen mit dem Eisenbahnamt hinsichtlich der Abführung der Abwässer hin. Große Kosten würden für die Gesam-

### Heutiger Dollarkurs (amtlich): 5313250 Mk.

Bernsprachrechnung, ohne Gewähr.

gemeinde entstehen. Die Rechte müßte es deshalb vorläufig ablehnen, der Vorlage zuzustimmen. Es möchte vorerst eine Klärung mit dem Eisenbahnamt herbeigeführt werden. Herr Bürgermeister Dr. Scheider führte u. a. aus, er betrachte die Eingemeindungsfrage von einem sehr weiten Gesichtspunkte aus. Die Gemeinde Weidab habe mit der Gemeinde Gröba sehr enge Beziehungen angeknüpft und immerhin in letzter Zeit an Bedeutung gewonnen. Eine eigenständige Industrie habe sich angebahnt. Der Rat habe es für angebracht gehalten, der Eingemeindung zuzustimmen. Die Schuldenverhältnisse müßten allerdings nach Möglichkeit einer gründlichen Regelung unterzogen werden. Man müge die Möglichkeit, ein großes Werk zu schaffen, nicht von der Hand weisen. Gröba würde schließlich in unserer abnehmenden Haltung einen Hindernisgrund erbilden. Es liegt im beiderseitigen Interesse, ein großes Gemeinwesen zu bilden. Dem Rat sei wohl bekannt, daß große Aufgaben der Erledigung harren, immerhin habe er der Eingemeindung unbedenklich zugestimmt. Nur den § 8 des Ortsgesetzes, der u. a. die Gemeinde Weidab bis auf weiteres vom Schlachthausmarkt entbinde, habe der Rat genehmigt ablehnen zu müssen. Der Schlachthof sei ein Zuschußobjekt und die Großgemeinde habe ein Interesse daran, hier Befestigung und Abhilfe zu schaffen. — Herr Stadtrat Schönborn (Soz.) sprach sich ebenfalls für die Eingemeindung aus. Es müßte versucht werden, die Kosten auf breite Schultern zu legen. Er bezeichnete es als eine Unterlassungsliebe des früheren bürgerlichen Stadtparlaments, daß man die Angelegenheit seinerzeit nicht geregelt habe. Wenn der Ausgleich für Industrie oder zu Wohnzwecken erschlossen würde, müße die Beschleunigungsfrage sowieso auch geregelt werden. Redner habe die Empfindung, daß uns nichts trenne, der Vorlage zuzustimmen. Herr Stadtrat Melhorn (Soz.) wies darauf hin, daß durch die Eingemeindung unser Stadtbild ein anderes werde und daß vor allem die Möglichkeit bestehe, uns auszuweiten. Herr Stadtrat Wiese (Soz.) betonte, daß Gröba die Bedingung stelle, Weidab mit einzuverleiben. Weidab bringe Land und wir brauchen Land. Herr Bürgermeister Dr. Scheider (Bürgerl.) führte nochmals aus, daß keine anderen Gründe als rein wirtschaftliche Fragen seine Fraktion zu ihrem Standpunkt bewegt hätten. Die Rechte habe übrigens nicht abgelehnt, der Angelegenheit näher zu treten. Nachdem sich auch Herr Vorsteher Günter (Soz.) nochmals für Annahme des Vertrages ausgesprochen hatte, schritt man zur Abstimmung. Das Ortsgesetz über die Vereinigung der Landgemeinden Weidab mit der Stadt Riessa wurde gegen die Stimmen der Bürgerlichen angenommen.

Auf Antrag des Herrn Stadtrat Schinkel (Bürgerl.) wurde einstimmig beschlossen, folgende Punkte der Tagesordnung ohne Debatte nach den Beschlüssen des Rates zu verabschieden bez. die geprüften Rechnungen richtigzupprechen: Erhöhung des Mitgliedsbeitrages für den Sächsischen Gemeindevorstand;

Erhöhung des Beitrages für den Elbe-Ober-Donauverein; Rechnung der Stadtkasse für 1919; Gaswerkrechnung 1921/22; Wasserwerkstasse 1921/22; Girokassenrechnung 1922; Erhöhung der Pauschalgebühr für Nahrungsmittelüberwachung;

Abzahlung eines Vorschusses von 105000 Mark an den Wirtschaftsverband sächsischer Gemeinden; Erhöhung des Beitrages an den Arbeitgeberverband sächsischer Gemeinden; Sonderbeitrag von 20000 Mark an den Bund deutscher Bodenreformer;

Erhöhung der Vergütung für die Bedienung der Uhren in der Knaben- und Mädchen-Schule II; Abzahlung einer Sondervergütung an den Sächsischen Schifferverein;

Erhöhung der Unfallversicherung. Die Erhöhung der Unterstützung für die Rentempfangler soll nach den jeweiligen gesetzlichen Vorschriften geregelt werden, ebenso die Erhöhung der Erwerbslosenunterstützungssätze.

Der VIII. Nachtrag zur Sparassenordnung, betr. die Befreiung der Zinszuführung durch Auszahlung, sowie die wertbeständigen Sparanlagen betr., ist vom Rats genehmigt worden. Das Kollegium trat diesem Beschlusse bei.

Die Wandtafel in der Oberrealschule, sowie der Mädchen-Schule I und II sind von einer Baronesse besal-

firma neu gestrichen worden. Die hierfür geforderten hohen Beträge sollen, falls eine Herabsetzung der Kosten, um die bereits nachgefragt worden sei, nicht zu erreichen sei, bezahlt werden. Herr Stadtrat Vorsteher Günter gab seiner Bewunderung darüber Ausdruck, daß die Tafeln nach Wagners geschickt worden seien, was die Vorrichtung verteuert habe. Die Wandtafel der Knabenschule seien am hiesigen Platz neu gestrichen worden. Herr Bürgermeister Dr. Scheider erklärte, daß der Anschlag durch die Baronesse Firma auf Wunsch der Lehrerschaft erfolgt sei. Es werde aber hinsichtlich der Anrechnung, fragliche Arbeiten von hiesigen Fachleuten ausführen zu lassen, gern Folge geleistet werden.

Auf Ansuchen der Wasserwerkleitung hat der Gas- und Wasserwerksausschuß beschlossen, eine nötig gewordenen Reparatur des Drehtrommelmotors im Wasserwerk ausführen zu lassen und die erforderlichen Kosten durch eine kurzfristige Anleihe zu decken. Der Rat ist dem Beschlusse beigetreten und auch das Kollegium erklärte sich mit dem Beschlusse einverstanden.

Dem Beschlusse des Rates, die Gehaltsätze für den Sachverständigenrat nach den jeweiligen zu erhebenden Einnahmen festzusetzen, trat das Kollegium ebenfalls bei.

Infolge Überlastung der Beamten bei der Girokassen hat sich die vorübergehende Einstellung von Hilfskräften als dringend notwendig erwiesen. Der Sparassenausschuß hat die Einstellung genehmigt. Von der nach Genehmigung des Rates erfolgten Einstellung einiger Hilfskräfte bei der Girokasse nahm man Kenntnis und beschloß, den Rat zu ermächtigen, nötigenfalls weitere Hilfskräfte einzustellen. Herr Stadtrat Wiese (Soz.) wandte sich gegen die übermäßige Inanspruchnahme der hier in Frage kommenden Beamten. Herr Bürgermeister Dr. Scheider erwiderte, die gegenwärtigen Zeiten seien auch für die Geldinstitute Ausnahmeseiten. Die Verhältnisse seien bei allen ähnlichen Instituten dieselben. Der Rat habe den guten Willen, eventl. weitere Hilfskräfte einzustellen. Bei günstigeren Verhältnissen werde natürlich auch Abhilfe geschaffen werden. Herr Stadtrat Vorsteher Günter regte an, der Sparassenausschuß möge sich mit der Angelegenheit befassen, damit die Beamten nach Möglichkeit entlastet würden.

Das Bauamt hat festgestellt, daß sich eine Reparatur der Fabrikbrücke notwendig mache. Die aufzubewehenden Kosten würden etwa 45 Millionen Mark betragen. Der Rat hat beschlossen, die Reparatur ausführen zu lassen und die Kosten zu bewilligen. Dem Ratsbeschlusse wurde beigetreten.

Das Kollegium genehmigte die Änderung des XXVII. Nachtrags zur Gemeindefesteuerordnung, das Hundewesen in der Stadt Riessa betr. Die für einen Hund zu entrichtende Steuer beträgt jetzt 360000 M. pro Jahr. Der Nachtrag zur Gemeindefesteuerordnung, Wandra-Lagersteuer betr., wurde ebenfalls genehmigt.

Die schadhaft gewordene Einfriedigung am Wasserwerk soll auf Beschluß des Gas- und Wasserwerksausschusses ausgebessert werden. Die Arbeiten sollen sofort ausgeführt und zur Deckung der Kosten eine kurzfristige Anleihe von etwa 200 Millionen Mark aufgenommen werden. Rat und Stadtverordnete beschloßen ebenfalls in diesem Sinne.

Verchiedenes. Die bereits mehrfach erwähnte Angelegenheit, betr. die Auffüllung der im Hofe der Siedlung „Neue Hoffnung“ vorhandenen Grube mit Wasser durch die Anwohner, hat zu einer erneuten Umfrage bei den Beteiligten Veranlassung gegeben. Die Umfrage hat ergeben, daß durch die Wasserablagerung eine Veräufung der Anwohner nicht in Frage komme und somit kein Anlaß zu Beschwerden vorliege. In anbetracht dessen und mit Rücksicht der erheblichen Ersparnisse, die den Beteiligten durch Nichtbenutzung der einzelnen Wassergruben zugekommen, hat der Rat beschlossen, es bei der jetzigen Maßnahme zu belassen. Das Kollegium nahm hiervon Kenntnis, ebenfalls von Mitteilungen des Herrn Bürgermeisters über mit den Mietervertretern fragl. Siedlung gelöste Unterhandlungen. — Herr Vorsteher Günter gab bekannt, daß nach Mitteilung der Polizei die Bestimmungen über das Fahren mit Kinderwagen auf den Fußwegen im wesentlichen aufrecht erhalten bleiben müßten. Bei etwaigen Verkehrsstörungen müße den Weisungen der Aufsichtsbeamten Folge geleistet werden. — Herr Stadtrat Melhorn (Soz.) schloß, daß des Bieren zu broachten sei, wie Lustäuser aus Großstädten Obst und Gemüse bei hiesigen Erzeugern kauft und daß auf diese Weise die Früchte der einheimischen Bevölkerung entzogen würden. Er fragte an, ob es nicht angängig sei, den betreffenden Besitzern Gelegenheit zu geben, an einem bestimmten Tage der Woche an irgend einem Plage Obst und Gartenfrüchte zum Verkauf zu stellen. Herr Bürgermeister Dr. Scheider erklärte, daß eine Vereinfachung Ein-



...ung, wie sie früher in Gestalt des Wochenmarktes ...

Defekt in der Gasleitung. Infolge Aus- ...

Keine Ausdehnung des ostfälischen ...

Arbeitsminister Gruppe in Irland. ...

Landeslotterie. Die ganz ungewöhnliche ...

Industriebedeckung im Kleinhandelsber- ...

Anfrage wegen der Zwangsrenten- ...

Dillaktion der ostfälischen Land- ...

Neue Forderungen der Kommunisten. ...

Das Rotgeld der Leipziger Muster- ...

finanzministers vom 17. 8. und 20. 8. geschmiedes Geld, ...

Arbeitsmarktbericht vom 12. bis 18. ...

Die Rot in den sächsischen Pfarrhäusern. ...

47. Deutscher landwirtschaftlicher ...

Der Protest gegen die Bahnfrachten. ...

Seehäusen. Die hiesige Volksgemeinde ...

Witten. Eine diesige Familie wurde aus der ...

Döbeln. Die kommunistischen Mitglieder ...

Radabzug. In der teilweise von der Tagespresse ...

Neuerdorf. Eine hochberühmte Stiftung ...

Lauchau. Sonntagabend ist der bekannte ...

Burgstädt. Der „Burgstädter Anzeiger“ ...

Ringenberg. Der am vergangenen Mittwoch ...

rend der Zusammenkunft war nicht vorhanden. Der ...

Der Dillaktion der ostfälischen Land- ...

Die Rot in den sächsischen Pfarrhäusern. ...

47. Deutscher landwirtschaftlicher ...

Der Protest gegen die Bahnfrachten. ...

Seehäusen. Die hiesige Volksgemeinde ...

Witten. Eine diesige Familie wurde aus der ...

Döbeln. Die kommunistischen Mitglieder ...

Radabzug. In der teilweise von der Tagespresse ...

Neuerdorf. Eine hochberühmte Stiftung ...

Lauchau. Sonntagabend ist der bekannte ...

Burgstädt. Der „Burgstädter Anzeiger“ ...

Ringenberg. Der am vergangenen Mittwoch ...



wo man die gleiche Breite über von oben bis unten aufweisen. Die große Schwere vom Erbgericht Ober-Gunnersdorf hat der Ort an derartig gepackt, daß sämtliche Gebäude ausgeplagt und zur Seite gedrückt worden ist, so daß das Gebäude schief steht.

**W. a. u. n. i. B.** Die Frau eines blauen Handarbeiters war mit ihrem, etwa 100 Stück Eier enthaltenden Korbe nach einem Amtskammer der blauen Verwaltungspolizei bestellt worden, um über vorgebrachte Beschwerden Auskunft zu geben. Im Verlaufe der Aussprache war der Frau bedeutet worden, den Nachweis über den gezahlten Einkaufspreis zu erbringen, um den zu hoch erscheinenden Verkaufspreis zu rechtfertigen. Als ihr schließlich angeordnet wurde, daß die Eier der Beschlagnahme verfallen könnten, geriet die Frau so in Wut, daß sie den mit Eiern gefüllten Korbe packte und ihn mit solcher Wucht auf den Fußboden warf, daß der gesamte Eierkorbe zerbrach. Aufgefordert, für die Entfernung der in der Amtskammer dreitragelassenen Eiermasse besorgt zu sein, griff die Frau in die klebrige Masse und füllte sie, so gut es eben ging, in ihren Handkorb hinein. Das war ein teurer Wutausbruch.

**W. a. u. n. i. B.** Auf einem Zug der Linie Dreißig-Berg wurden auf dem unteren Bahnhof in Blauen Schiffe abgedeckt, durch die eine Frau Martha Winter aus Oelsnitz i. B. schwer verwundet wurde. Als Täter kommen 3 junge Leute in Frage.

#### Nichtamtlicher

### Bericht über die öffentliche Gemeindeversammlung in Gröba am 21. August 1923, abends 7 Uhr, im Sitzungssaal der Zentralkasse.

Zuwelend waren sämtliche Mitglieder des Kollegiums, sowie die Herren Gemeindevorstände Wübner und Schmidt. Die Wichtigkeit der Beratungen hatte eine größere Anzahl Bürger angezogen. Reichlich drei Stunden dauerte die Sitzung an.

Einiger Punkt der Tagesordnung war die Beratung des Beschlages über die Vereinigung der Gemeinde Gröba mit der Stadt Meisa.

Der Berichterstatter Herr Gemeindevorstand Schmidt trat den Beschlagnahme vor, zu welchem von dem in Gröba eingesetzten Ausschusse verschiedene Änderungen beantragt worden sind. Weiter beantragten 700 wahlberechtigte Einwohner von Gröba die Urabstimmung über die Eingemeindungsfrage und die Ortsgruppe Gröba des Sächsischen Gemeindebeamten-Bundes erhob Einspruch gegen einige Bestimmungen des Entwurfes. Herr Gemeindevorstand Schmidt geht dann näher auf das Ortsgesetz ein und bemerkt einleitend, daß der Gedanke an eine Verschmelzung der Orte Gröba und Meisa mit der Stadt Meisa schon vor mehr als 10 Jahren aufgetaucht sei. Er ruhte aber bis nach dem Kriege, wo im Jahre 1919 die Eingemeindungsfrage erneut in Fluß kam und von Gröba und Meisa der Antrag zum Anschluß an Meisa gestellt wurde. Zur Aufstellung einer Eingemeindungssatzung bildete sich ein Gröba-Ausschuß, der den Entwurf dem engeren Ausschusse in den drei Gemeinden Gröba, Meisa und Meisa vorlegte und den hierauf der Gröba-Ausschuß nochmals prüfte. Der Entwurf umfaßt 23 Paragraphen, in denen die mit der Ortsverschmelzung zusammenhängenden Fragen über Schulwesen, Gemeindevermögen, Verwaltungsangelegenheiten, Polizeiverwaltung, Bürgerrechtserwerb, Schlichthofzwang, Grundbesitz und Düngrabstätten, Bauordnung, Ortsamtsverband, Jagdbesitz, Feuerlöschwesen, Vertretung des Ortsteils Gröba in den städtischen Kollegien, Nebenämter und Einkommen der Gemeindebeamten, Wohlfahrtsvereine, Volksbücherei usw. geregelt sind. Danach wird die selbständige Gemeinde Gröba am 1. Oktober 1924 aufgelöst und unter dem Namen Meisa-Gröba einen Stadtteil von Meisa bilden. Nach Vortrag des Entwurfes bittet Herr Gemeindevorstand Schmidt das Kollegium, zu den verschiedenen Änderungsanträgen des Ausschusses, sowie zu dem Antrag auf Urabstimmung und zu dem Einspruche der Gemeindebeamten Stellung zu nehmen.

Herr Gemeindevorstand Hans stellt als erste und wichtigste Angelegenheit den Antrag der 700 wahlberechtigten Einwohner auf Urabstimmung zur Beratung. In der Aussprache hierüber meint Herr Schmidt, daß die Eingemeindungsangelegenheit überholt sei und daß zunächst erst einmal die gesamte Einwohnererschaft in dieser Frage zu hören wäre. Der größte Teil der Gröbaer Einwohner sei Gegner der Eingemeindung; denn 700 Einwohner seien keine geringe Minorität. Wegen einer Urabstimmung spricht namens der linken Fraktion Herr Horn, der die Sache durchaus nicht als überholt hinstellt, da der Eingemeindungs-Ausschuß bereits seit einem halben Jahre arbeite. Die Urabstimmung bedürfe zu ihrer Vorbereitung eine geraume Zeit, sodas man an den 18. November heranwähle, wo auf Grund des neuen Gemeindegesetzes die Neuwahlen in allen Gemeinden stattzufinden hätten. Der Gewerkschaftsausschuß

ist ebenfalls der Auffassung, daß die Sache überholt unter Dach und Fach zu bringen wäre. Im allgemeinen seien die Hausbesitzer, aus deren Kreisen der Antrag auf Urabstimmung gekommen sei, gegen die Eingemeindungen. Uebrigens blieben in dem Vertrage noch Gröbaer Bestimmungen zehn Jahre lang aufrecht, die den Wünschen der Hausbesitzer betreffs Düngrabstätten Rechnung trügen. Daselbst wäre auch bei den Fleischern der Fall, wo die letzten für sie maßgebenden Bestimmungen noch mehrere Jahre in Kraft blieben. Die Einwohner von Meisdorf würden es heute bereuen, daß sie seinerzeit nicht mit Gröba einverleibt worden seien. Herr Matthes ist der Meinung, daß die Eingemeindungsbedingungen der Öffentlichkeit bekannt zu geben seien, um die Vorteile und Nachteile aus dem Vertrage zu erfahren. Da der Unterausschuß den erweiterten Ausschusse zu den Beratungen nicht hinzugezogen habe, rät er zur nochmaligen Beratung des Beschlages im erweiterten Ausschusse. Eine sachliche Prüfung sei notwendig. Herr Gemeindevorstand Schmidt betont, daß nur eine grundsätzliche Zustimmung zu dem Entwurfe nötig sei, im übrigen aber wegen der Abänderungsanträge der erweiterte Ausschusse beraten solle, der die entscheidende Stelle für die Prüfung des Entwurfes sei. Der Ausschuß sei gegen nur eine Stimme für die Eingemeindung eingetreten. Nachdem noch Herr Schiller zu den Ausführungen des Herrn Horn über die Zustimmung des Gewerkschaftsausschusses entgegnet hatte, daß auch Gewerkschaftsmittelglieder gegen die Eingemeindung seien, wird der Antrag auf Urabstimmung mit den Stimmen der linken Mehrheit abgelehnt.

Hierauf schritt das Kollegium zur paragraphenweisen Beratung des Eingemeinungsbeschlages selbst und verband damit die eingebrachten Anträge bzw. den Einspruch der Beamtenorganisation. Die wesentlichen Punkte in der Beratung mögen hier Erwähnung finden. Als eine der wichtigsten Aufgaben ist die Herstellung einer elektrischen Straßenbahnverbindung zwischen Gröba und Meisa in Aussicht zu nehmen und deren Bau zu beschleunigen, sobald es die Verhältnisse gestatten. Der Ausbau von Straßen in Gröba ist nach den bereits gefaßten Beschlüssen durchzuführen. Für das Feuerlöschwesen sollen die zwei Gerätschaften in Gröba beibehalten werden. Der Brandmeister in Gröba hat in den Meisaer Feuerwehrausschuß eingetreten. Der Ortsteil Gröba hat seine Vertretung in den städtischen Kollegien durch einen besoldeten und zwei unbesoldete Ratmitglieder, sowie 8 Stadträte. Das mit einverleibende Meisa stellt einen unbesoldeten Stadtrat und 3 Stadträte. Bis zum Inkrafttreten der neuen Gemeindeordnung besteht demnach die Verwaltung der Gesamtgemeinde Meisa aus 12 Stadträten (3 besoldeten, 9 unbesoldeten) und 30 Stadträteverordneten. Zur Verwaltung der Gemeindeangelegenheiten bleiben im Ortsteil Gröba verschiedene Geschäftstellen und Wohlfahrtsvereine bestehen. Zweckmäßigkeit von wichtigen Bekanntmachungen sind in Gröba Auswahlsachen anzubringen. Zur Überwachung und Einführung der Eingemeindung wird ein außerordentlicher Ausschuß auf die Dauer von 10 Jahren eingesetzt. Den Vorsitz führt der erste Bürgermeister. Stellvertreter ist der jeweilige Gemeindevorstand von Gröba. Die Gröbaer Volksbücherei wird erst der Meisaer angegliedert werden, wenn eine Zentralkasse hierfür errichtet worden ist. Betreffs Nebenämtern der Gröbaer Gemeindebeamten, Angestellten und Arbeiter sollen die Wünsche der Beamtenorganisation im Eingemeinungsbeschlusse vorgebracht und vertreten werden, soweit es mit den Interessen der Allgemeinheit verträglich ist.

In der Abstimmung über den Gesamtentwurf des Eingemeinungsbeschlages wird dieser gegen 4 Stimmen der Rechten angenommen. Eine Aussprache entspringt sich noch über die aufgeworfene Frage, ob eine zweite Lesung des Entwurfes stattfinden soll und ob der zwischen Meisa und Meisa abgeschlossene Vertrag, der vom Gemeindevorstand als nahezu gleichlautend mit dem Gröbaer Entwurf hingestellt wird, nicht auch dem Gemeinderat Gröba vorzulegen sei. Hierbei kommt zum Ausdruck, daß Meisa eine schwere Gefahr für die Eingemeindung bedeute, da der Ort noch schwierige ungelöste Probleme habe, die mit ungelösten Geldproblemen verbunden seien würden, wodurch das Straßenbahnprojekt in weite Ferne gerückt werde. Schließlich wird der erweiterte Ausschusse beauftragt, die weiteren Verhandlungen in der Eingemeindungsfrage zu führen und das Resultat dem Gemeinderate bekannt zu geben.

Der öffentliche Vorbescheid eine nichtöffentliche Sitzung.

### Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 22. August 1923.  
Die Notverordnung.

Berlin. Die Beratungen des Reichstages Dr. Stresemann mit den Führern der Reichstagsfraktionen haben gestern nicht stattgefunden. Einladungen, die bereits ergangen waren, wurden zurückgezogen. Die Be-

ratungen sollen nunmehr im Laufe der heutigen Tage stattfinden. Der Hauptgrund für die Verlegung dürfte darin zu suchen sein, daß eine Anzahl der führenden Persönlichkeiten des Reichstages, deren Anwesenheit bei den Beratungen wünschenswert ist, gestern von Berlin abwesend waren. Die Verordnungen, die Gegenstand der Beratungen sein wird, soll, sofern sich nach den Besprechungen mit den Parteiführern nicht noch wesentliche Änderungen als notwendig herausstellen, sogleich nach Abschluß der Beratungen veröffentlicht werden und in Kraft gesetzt werden. Sie würde nach der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ also vorliegen, wenn Dr. Stresemann am Donnerstag seine in Aussicht genommene Rede im Haushaltsausschuß des Reichstages halten wird. Heute bereits sollen die vereinigten Ausschüsse des Reichstages durch die Reichsregierung über den Inhalt der Verordnungen unterrichtet werden. Die Sitzung wird wahrscheinlich vertraulich stattfinden, wie dies bei Ausdrucksungen des Reichstages üblich ist.

#### Wiederum ein Deutscher erschossen.

Wien. Bei der Bewachung eines Depots wurde ein Schloffer der Eisenbahnwerkstätten in Witten von den Besatzungstruppen erschossen. Einzelheiten fehlen noch.

#### Beschlagnahme von Autos, die Lebensmittel transportieren.

Wesentlich. In Wesentlich wird eine sehr scharfe Kontrolle des Autoverkehrs ausgesetzt. Diejenigen, die ohne besonderen Erlaubnischein für den Lebensmitteltransport Lebensmittel mit sich führen, sehen sich der Beschlagnahme ihrer Wagen aus. So ist das Auto eines hiesigen Lebensmittelhändlers beschlagnahmt und sind die Waren in von den Franzosen eingerichteten Verkaufsläden zum Verkauf ausgestellt worden. Die Tageszeitungen werden gezwungen, eine Anzeige zu veröffentlichen, nach der das 124. Infanterieregiment ein Konsumgeschäft für die Bevölkerung von Wesentlich eröffnet. Der Verkauf von Speck, Schweinefleisch, Schmalz, Butter, Hüllensalzen, Margarine, Zucker usw. findet zu etwas niedrigeren Preisen als in den deutschen Geschäften statt.

#### Der „Temps“ zur französischen Antwortnote.

Paris. Der „Temps“ drückt die Hoffnung aus, daß die Zeit der Unsicherheit mit der französischen Note abgeschlossen sein werde. Die französische Note und ein Antrag enthalten drei Gedankenansätze: erstens finde man es begründet, wie sich die Politik Frankreichs gegenüber Deutschland rechtfertige, zweitens seien in der Note die Texte und Tatsachen aufgeführt, die Punkt für Punkt die Beweisführung der letzten englischen Note widerlegen, drittens erinnere Voicars daran, daß er die Grundlagen einer völligen Lösung bereits dargelegt habe. Frankreich verlange für seine Reparationen die Zahlung von 25 Milliarden der gegenwärtigen Wertes. Frankreich werde seine darüber hinausgehenden Forderungen an Deutschland nur in dem Maße geltend machen, in dem es dazu von eigenen Gläubigern, den Vereinigten Staaten und Großbritannien, gezwungen werde. Die Frankreich bezahle zu werden erwartete Voicars bereits in dem Stück 2 des letzten Weltbuches auseinandergesetzt. Seine heutige Note könne sich nur auf dieses Dokument, das das Datum des 10. Juni trage, beziehen.

Je mehr man die gegenwärtige Lage Deutschlands studiere, desto mehr komme man zu der Ueberzeugung, daß es Deutschland vollkommen unmöglich sein werde, seine Währungs- und Finanzverhältnisse zu stabilisieren und sein Budget ins Gleichgewicht zu bringen, solange der Ruhrkonflikt andauere. Vor allem müsse die deutsche Regierung zu einer Abmachung mit ihren Gläubigern kommen. Der Weg sei jedoch noch durch ernsthafte Hindernisse gespickt. In seinem Antwortentwurf an das Kabinett Cuno vom 20. Juli habe Cuno dargelegt, daß es notwendig sei, irgend eine Art internationaler Kontrolle über die Finanzverwaltung Deutschlands vorzulegen. In Frankreich sei man jetzt davon überzeugt, daß eine derartige Kontrolle autorität wäre. In Deutschland erhebe man heftigen Einspruch gegen diesen Plan, der den Ansehens erwecken würde, als ob dies zur Fortführung Deutschlands beitrage. Sollte deshalb nicht wenigstens die englische Regierung auseinandersetzen, was sie unter einer internationalen Kontrolle der deutschen Finanzen versteht?

#### Trohender Bergarbeiterstreik in Nordamerika.

Atlantische City. Die Konferenz der Bergwerksbesitzer und Bergarbeiter, die darüber verhandelt hatte, wies sich der drohende Bergarbeiterstreik in den Anthrazitfeldern vermeiden lassen, ist gestern nachmittag abgebrochen worden, da sich die Bergwerksbesitzer endgültig gewiegert hatten, die von den Bergarbeitern geforderten Lohnverbesserungen zu bewilligen. Der Vorsitzende des Bergarbeiterverbandes hat daraufhin die Niederlegung der Arbeit für den 1. September verkündet.

### Und doch!

Roman von Hanni Wotho.

19. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Copyright by Hanni Wotho, Leipzig.

Was hat man doch mit den Männern anzufassen! Aber man mit dem einen,“ seufzte sie tolet auf. „Ist der andere gekannt. Würdest man diesem zu, verlangt der andere auch gleich selbst. Ach, Petter, ich wünschte, die ewigen Courtisaneidereien hätten ein Ende und ich wäre alt und kalt. Ich sähe dann hier am Kamin mit meinem Strickhumpel — wer weiß, ob ich das nicht auch noch lerne — die Brille auf der Nase, und kein Mensch kümmert sich um mich. Allen wäre es gleichgültig, ob mein rungeltes Gesicht freundlich oder mährlich wäre und ich brauchte nicht immer zwischen den eifersüchtigen Männern Frieden zu stiften. Ach, das wäre eine Wohlthat, gar nicht zu sagen. Meinist du nicht auch?“

Die schlanke Gestalt beugte und streckte sich behaglich in ihrem Schaukelstuhl, die leuchtenden Augen bliden mit verführerischem Lächeln zu Hasso auf, und die Sonne tanzt mit strahlenden Funken über das rotglühende Bodenheupt.

Sie ist wirklich bräunend, diese zarte, ätherische Frauen-gestalt. Die robust muß ich mit meiner Größe und meinen hohen Formen neben dieser zarten Schönen erscheinen. Ach schäme mich pöblich, wenn ich auch nicht weiß, warum, und es ist mir so, als dürfte ich die Frauengestalt da dräuben und meinen Mann — der mich doch gar nichts angeht und sich über ihren Stuhl beugt — nicht länger ansehen.

„Kommen Sie, Wartenburg, wir wollen in den Garten gehen,“ sagte ich hastig zu dem Maler. Der bringt befehlert auf. Die Pipel des Samtjacketts fliegen ordentlich vor Her, indem er die Zettel zur Seite rückt, um mir Platz zu machen. Mit auffrahlendem Bilde reicht er mir den Arm, und ich lege den meinen hinein. Ich gewahre noch den halb erkannten, halb spöttischen Blick, als ich mit dem Malerkonkel, wie Jobst ihn nennt, aus dem Zimmer schreite, aber ich will ihn nicht sehen. Eifersüchtigen tanziere ich. Auf der Terrasse fasse ich unwillkürlich die Hand der kleinen Rena, die augenblicklich mit zur Seite tritt.

Wartenburgs Gesicht scheint mit etwas verblüfft, aber er findet sich in das Unvermeidliche, und bald tollt er im Park mit Rena über die große Wiese, während ich unter der großen, alten Kastanie sitze, deren erste, kastarline Blätter schon leise Schatten werfen

Und der Rhein lacht und schimmert dort unten, und ich meine, den grünen Wellentälern bis auf den Grund zu schauen. Da wohnen goldhaarige Nixen, und die Nixen haben grünlichschimmernde Augen wie ich, und sie können nicht weinen, wie auch mein Auge nicht weinen kann und nicht weinen will, weil sie zu kostbar sind, die dummen Tränen, die ich vorher geweiht um eine verlorene Sache. Und Weibchenflucht fliehet durch den Park. Mittlerweile, dunkle Grübe des Frühlings wehen mit jankstem Rauch an mein erdichtes Gesicht, und während ich so sitze und sinne und träume, reißt in mir ein Aufschluß, für mich riesengroß und an sich so klein. Wenige Wochen noch, dann will ich mit der Ausführung beginnen.

Eine Ansel schlägt leise im Gewebe. Wovon mag sie singen?

Wer kennt die Gedanken einer kleinen Vogelecke? Wer ermüht das Leid und Weh eines Menschenherzens?

„Karfreitag! Wie seltsam machend, feierlich mich das Wort berührt. Draußen braust der Frühlingssturm durch die Hebelgelände und peitscht die grünen Rheineswellen, daß sie rauschend schäumen. Den ganzen Tag lag eine peimliche, gedrückte Stimmung auf dem Hause. Frühmorgens hatten sich alle Gäste der Hassenburg, nur ich und Baron Bedwit nicht, zum katholischen Gottesdienst hinab in unser kleines Städtchen begeben — selbst Hasso und Rena, obwohl Protestanten wie ich, und sogar Jobst, mein Bruder, der nicht mehr von Manons Seite weicht, waren hinabgefahren, dem Gottesdienste beizuwohnen.

Ich weiß, daß es Hasso unangenehm war, daß ich nicht mit den anderen zur Kirche ging.

Warum bin ich plötzlich so kleinlich geworden? Warum konnte ich mich nicht entschließen, heute mit den anderen dort unten in der Kirche zu beten?

Ist es der starke Gegenlicht des Andersgläubigen? „Die Klein, wie erbärmlich klein wäre dann Jossande, die sich über derartige Fragen früher erhaben dünkte. Nein, es ist das Bestreben, keine, auch nicht die geringste Gemeinschaft mit den anderen zu haben.

Als sie alle fort waren, zog es mich hinaus in den brausenden Frühlingssturm. Immer dem Winde entgegen ging ich, den Rhein entlang. Die Segelboote schossen mit beängstiger Schnelligkeit über die wellenden Wellen und mein Angeht folgt ihnen oft in quälender Angst.

„Hessen „Karfreitagssauer“ empfunden, die banale, neu hervortretende, aufquellende Kraft, die süßen, abnungsvollen Dämmern in trauerndem Herzen weckt, ost fröhliche Auferstehung. Aber heute, als ich so durch den todbenden Sturmwind schritt, kam es so seltsam süß und leuchtend über mein müdes Herz, es war mir, als höre ich schon leise das Rauschen des Osterwassers, als bräde etwas in meinem Herzen auf mit tausend bunten Anosen zum Frühlingsstrauch. Ich schritt weiter und weiter hinab ins Tal. Ich sah fröhlich das lichte Gold der Schlüsselblumen zu meinen Füßen. Hell jauchzte ich auf und erwiderte dadurch einen frommen Beter am Wege, der vor einem morichen Heiligenbilde kniete.

Erfrig schlochte ich im Weiterstreiten die Frühlingskinder mit den goldenen Augen, dann stand ich still und trunken schwirrte mein Bild in die Weite. Der Voreilefeller grühte drohend, fast schwarz aus der Ferne herüber — ich lachte und sandte ihm einen übermütigen Gruß. Warum das Trauern an dem Tage, wo trotz Sturm und Toen sich die Erde mit bunten Blumen schmückt!

Dann wandte ich mich und schritt wieder aufwärts der Hassenburg zu. Der fromme Beter am Wege war verschwunden. Groß und finster ragte das schwarze Kreuz vor dem Heiligenbilde in den grauen Frühlingsstern. Etwas wie Trauern zog plötzlich durch meine Seele — ein selbes, wehmütiges Erinnern an etwas, das ich verloren — „Du hast noch nicht gebetet an diesem heiligen Tag“ — durchschaute es mich plötzlich. Ich stand still, langsam wand ich die goldenen Schlüsselblumen zu einem Kränzlein und schlang es um das schwarze Kreuz am Wege.

Der weiß, vielleicht hat hier ein armer Sünder um ein schlicht Erinnern, oder ein Unglücklicher um Fürsprache für seine Sünden. Und ich faltete meine Hände um das moriche Holz des Kreuzes mit der schimmernden Blütenpracht, in die ich leise aufstöhnend das Haupt barg. Als ich es endlich hob, war ich nicht mehr allein, sondern Baron Bedwit stand vor mir. Sein Blick hing mit leiser Trauer an dem meinen, und es war mir, als fühle ich leise zarte Fühlfläden sich von meiner Seele zu ihm spannen. Ich wurde rot bei dieser Entdeckung, als er mit mir leitem, innigem Morgengruß die Hand bot.

Er lächelte leise und gütig, wie man einem Kranken stude zulächelt, und ich atmete wie befreit auf. Aus seinem Blick las ich nur Fremdlichkeit für mich heraus. Ritteln, und wenn mich auch das lechtere empörte, so war es mir doch immer lieber, als wenn ich ein anderes Gefühl in seinen Augen gelesen hätte, das ich neulich zu sehen glaubte: Liebe und Weidenschaft.



**Bermischtes.**

**Doppel- und Selbstmord beim Felddiebstahl.** In einer wahrnehmbaren Schreckensstat hat ein Felddiebstahl in der Nähe Dobris-Wittichau (Landkreis Weiskirchen) geführt. Der frühere Sparkassentrottelier Dittschke aus Bodenhausen wurde von den beiden Bergarbeiter Schlegel, Vater und Sohn, auf ihrem kleinen Ackerlande beim Felddiebstahl betroffen. Der mit Zuchtstange vorbestrafte Dittschke erschloß in dem entzückenden Streik beide Schlegel und stieß sich darauf durch zwei Schüsse in Brust und Schläfe selbst.

Um ihre ganze Habe beraubt. Auf dem Lehrerbahnhof in Berlin lernte eine Berlinerin eine Konzertlängerin Margot Evers kennen, die auch wie sie nach Hamburg überziehen wollte. Die Berlinerin mußte noch einmal an die Fahrkartenschalter zurück. Sie vertraute inzwischen der Sängerin ihre Koffer, in denen sich ihr gesamtes Eigentum befand, an. Als sie zurückkam, waren die angebliche Künstlerin und die ihr übergebenen Gepäckstücke spurlos verschwunden. Die Margot Evers entpuppte sich als eine der gefährlichsten Bahnhofsdiebinnen, die jetzt von der Kriminalpolizei aller Großstädte auch wegen zahlreicher anderer Raubereien gesucht wird.

Eine wunderbare Rettung eines Abgestürzten. Eine in der Geschichte der Alpenbesteigungen bisher wohl nicht vorgekommene Rettung eines Abgestürzten wird aus Genua gemeldet. Unter Begleitung des Führers Bischoff unternahm ein Fräulein Comini einen Ausflug auf den Abhang im Berner Oberland 1104 Meter hoch. Bei der Heberrettung eines Eisfeldes glitt der Führer aus und stürzte in eine Eisrinne. Die mit ihm durch ein Seil verbundene Dame warf sich gefahrlos sofort wieder auf das Eis, um ein Nitzstücken zu vermeiden, was ihr auch gelang. Der Führer schwebte so in der Luft. Fräulein Comini war weder in der Lage, den Abgestürzten emporzuziehen, noch sich überhaupst zu bewegen. Diese schreckliche Lage währte einige Stunden, und da keine Aussicht auf Rettung bestand, entschloß Bischoff sich, sein Leben für dasjenige seiner Begleiterin zu opfern, und bot ihr, das Seil durchzuschneiden. Nach längerem Widerstreben trennte sie das Seil. Dies hatte sich jedoch in den verflochtenen Stunden tief in das Eis eingegraben und war festgefroren, glücklichweise so, daß der Abgestürzte in die Tiefe der Gletscherpalte verfrachtet wurde. Seine Begleiterin eilte, so schnell ihr möglich war, hinunter ins Tal, um Hilfe herbeizuholen. Drei Stunden später langte die Rettungsmannschaft von Mengena an der Abfahrtsstelle an und befreite den unglücklichen Führer aus seiner furchtbaren Lage.

Eine abenteuerliche Rettung aus dem Abgrund. Die abenteuerliche Rettung eines bei einem Autounfall in einen tiefen Abgrund Geschickten wird von einem Augenzeugen im „Matin“ ausführlich geschildert. Der Geschickte ist der einzige Überlebende einer furchtbaren Katastrophe, die sich bei der Napoleon-Brücke von Saint-Sauveur in den Pyrenäen ereignete. Eine Gesellschaft von 20 holländischen Touristen, die Lourdes besuchte hatten, stürzte mit dem Automobilbus, in dem sie die Reise machten, den steilen Abhang hinunter und wurde in den reißenden Strom geschleudert, der unter der Brücke fließt, während der Wagen an den Felsen in Stücke zerschmettert wurde. Nur ein Einziger wurde augenblicklich durch die tosenden Wasser hindurch in das Weidloch an der anderen Seite des Abgrundes geschleudert. Dadurch wurde die Stärke des Felses gemindert, und von diesem Fleck aus rutschte der betäubte Körper bis auf einen Felsvorsprung, der wenig Fuß aus dem Wasser hervorragt. Da kein Zugang zu dem Abgrund an dieser Stelle vorhanden ist, so schickte man Kräftigen nach dem nächsten Dorf, um Leitern und Seile holen zu lassen. Aber diese erwiesen sich als nutzlos; es durfte jedoch keine Zeit verloren werden, wenn man die Rettung des Unglücklichen verhindern wollte. Und so entschloß sich denn um 11 Uhr nachts ein junger Elektriker namens Hourcade, bei dem unsicheren Licht eines halben Dutzend Autolampen

an einem schwankeuden Seil sich 300 Fuß herabzulassen, bis er in der tiefen Schlucht über dem schäumenden tosenden Gebirgsstrom schwebte. Mit großem Mut und Geschicklichkeit erreichte er die Felsstufe, auf der der Verunglückte lag, und stellte fest, daß er noch am Leben, aber vollständig bewußtlos war. Er teilte dies durch Signale der Rettungsmannschaft oben mit und meldete zugleich, daß es unmöglich sei, den Mann während der Nacht emporzuziehen. Man ließ daher mit Seilen Baum und ein Bettuch herab, und Hourcade richtete, auf der schmalen Kuppe stehend, vom Wasser umflost, dem Bewußtlosen einige Tropfen ein, verband seine schwersten Wunden und halfte ihn für die Nacht in das Tuch. Am Morgen wurde ein Hofschrug herbeigebracht und eine Hängematte an drei Seilen herabgelassen; in dieser wurde der Verunglückte langsam heraufgezogen und dann in einem Krankenwagen fortgebracht. Er hat einige schwere Brüche erlitten, ist aber sonst ohne Schaden aus der furchtbaren Lage gerettet worden.

Die Kräfte als Lebensretter. Ein Arbeiter, der etwas an der elektrischen Anlage der Eisenbahnstation Rotterdam in Rotterdam zu tun hatte, kam durch ein Versehen mit dem 10000-Volt-Draht der Kraftstation in Berührung. Die Zuleitungen erstrahlten furchtbar und erwarteten nichts anderes, als daß er sofort tot herabstürzen würde. Aber der Mann brachte ruhmlos seine Arbeit zu Ende und hing dann wohlbehalten herab. Nachforschungen zeigten, daß der Strom unterbrochen war, und zwar entbedte man, daß die Ursache dieser Unterbrechung bei einer Kräfte zu suchen war, die an einer Isolierung auf einem der Transformatoren, der einige Kilometer entfernt war, herumspaziert und dadurch einen Kurzschluss hervorgerufen hatte. Die Kräfte war also der Lebensretter des Mannes geworden, der sonst ohne Zweifel einen furchtbaren Tod gefunden hätte.

Gefangene Gerichtsverhandlungen. Daß es bei Gerichtsverhandlungen geräuschvoll hergeht und mancherlei Schreien und Reinen vorkommt, ist nichts Ungewöhnliches; aber den Gesimms ist es vorbehalten, ihre rechtlichen Streitigkeiten singend auszusprechen. Wie ein Polarreisender von einigen Stämmen der Eskimos, die noch in ganz primitiven Verhältnissen leben, erzählt, versammelten sich dort, wenn zwei Leute einen Streit miteinander haben, die Familie und Freunde eines jeden der beiden Streitenden in der größten Stille des Dorfes, und der Aelteste nimmt in der Mitte zwischen den Parteien Platz, um sich Vorlage und Verteidigung anzuhören. Alle Anwesenden vor Gericht erfolgen in einer singenden Tonart. Zunächst trägt der Kläger in einer möglichst langen dichterisch gehaltenen Rede seine Sache vor, und er gibt sich Mühe, wie nur irgend ein Odeautor, die Stimme zu möglichst klappvollen Modulationen zu erheben. An wichtigen Stellen fallen seine Verwandten und Freunde im Chor ein und stimmen ein ohrenbetäubendes Fortissimo an. Dann kommt der Angeklagte zu Wort oder brummt zum Gesang. Eine Stunde hindurch oder noch länger bräut er nun seine Erwiderung vor, und die stärksten Verteidigungen, die er dem Gegner zuschleudert, werden von den Seiten mit wilder Gewalt im einstimmigen Chor wiederholt. Der Aelteste richtet sich in seinem Urteil nach dem Stimmensaufwand, den die Parteien herbeibringen, und derjenige bekommt Recht, der mit seiner Stimme zusammen am besten gesungen, d. h. den gewaltigsten Lärm vollführt hat.

Eine neue Eiszeit? Unserer vielgeplagten Welt soll eine neue Eiszeit bevorstehen. Es handelt sich dabei, wenn man dem Propheten Professor Wegmann von der Universität Halle in den Vereinigten Staaten glauben darf, nicht nur um eine Abkühlung, wie sie in der Zeit der Hochsommerhitze vielen Orten erträglich erwünscht sein würde, sondern um eine Epoche, die eine vollkommene Veränderung der Erdkruste hervorrufen soll; Skandinavien, Schottland, ein Teil Englands sowie die Vereinigten Staaten bis zu den großen Seen und ein gewaltiges Gebiet Sibiriens, einschließlich Sibiriens, würden vollkommen von der Oberfläche verschwinden. Auf der südlichen Halbkugel erlebe

Sadamertka, im Besonderen die Republik Chile, in großem Umfang das gleiche Schicksal, nur Australien bleibe verschont.

Der Krieg gegen die bloßen Arme. Die albanischen Partisanen, die unter dem Namen der „Boten Christi“ ihr Unwesen treiben und die bloßen Arden und Arme der Damen mit Leer besamerten, bilden noch immer eine Gefahr für die griechische Frauenwelt, die den Forderungen der Mode nicht entgehen will. Sie haben sogar zu noch schärferen Mitteln gegriffen, um die „Verberbernis der öffentlichen Sitten“, die sie von dem Totsoll der Damen herleiten, zu bekämpfen. So bestrafe sie für die helle Tageslicht einer dieser Eiferer, der in Soldatenuniform war, in einer der Hauptverkehrsstraßen Athens, die nackte Arme eines 14-jährigen Schulmädchens mit Schwefelsäure und brachte ihr schwere Wunden bei. Die Empörung des Publikums gegen dieses Vorgehen ist groß; es ist aber bisher nicht gelungen, dieses „Boten“ habhaft zu werden.

Der Trauring im Tabakpaket. Ein Mann, der sich in dem französischen Ort Saint-Sauveur ein Paket mit Tabak kaufte, machte einen merkwürdigen Fund, als er hineingriff, um sich seine Pfeife zu holen. Er fand nämlich einen Trauring, aus dem Jantallen und ein Datum eingraviert waren. Die angehefteten Nachforschungen ergaben, daß der Ring einer Tabakarbeiterin in einer Fabrik zu Dieppe gehörte. Während sie den Tabak in das Paket füllte, war ihr der Ring vom Finger gefallen, ohne daß sie es zunächst bemerkt hätte.

Die Entdeckung einer Goldader. In einem verlassenen Bergwerk zu South Ampton in Victoria machte der Eigentümer W. Owen eine überraschende Entdeckung. Er fand nämlich, als er das Bergwerk, das vollkommen abgebaut sein sollte, untersuchte, in einer Tiefe von 80 Fuß eine Ader, aus der Gold leuchtete. Augenblicklich war dieser Schatz den Arbeitern entgangen, als sie vor vielen Jahren das Bergwerk als abgebaut aufgaben. Die Ader ist nach einer Meinung des „Sidney Morning Herald“ dicht mit Gold besetzt und etwa zwei Zoll breit; man nimmt an, daß sie noch breiter werden wird, wenn man weiter hinabgeht.

**Turnen, Sport und Spiel.**

**Damenhandball.** Der von der Leitung des Meiser Sportvereins anlässlich der Stadtreisefest in Vorklag gebrachte Städtewettkampf Reipzig-Miesä kann leider nicht im Rahmen der anlässlich der Feier vorgegebenen sportlichen Vorführungen stattfinden, da der veranstaltende Ausschuss keine Mittel für die Durchführung dieses Spieles bereitstellen kann. Um jedoch dem sportliebenden Publikum ein Beispiel gesunden Frauensportes in hoher Vollendung vorzuführen, hat der M.S.V. Schritte eingeleitet, um das Damenstädtepiel auf eigenes Risiko am Sonntag, den 25. abends auf dem Schwanen-Platz anzusetzen. Die Meiser O.F., welche ausschließlich aus Spielerinnen des M.S.V. zusammengesetzt ist, wird ihr ganzes Können zeigen müssen, um ebenbürtig gegen die Auswahl der Großstadt Reipzig zu bestehen. Gleichzeitg dürfte dieses Spiel den M.S.V.-Damen eine wichtige Vorprüfung für ihren am 18. September gegen den deutschen Damenhandballmeister, der Sportvereinigung Siemens, in Berlin zu liefernden Kampf sein.

**Marktwerte.**

Die am 1. Oktober notierten Preise (in Tausenden Mark) waren an der Berliner Produktendörse pro 50 kg ab Station: Weizen, märkischer 10000—10500, Stramm, Roggen, märkischer 7000—7500, Schleicher 7000, westpreussischer 6750, Stramm, Gerste, Sommergerste märkische 8300—8500, Wintergerste 8000—8250, Stramm, Hafer, märkischer 8200—8800, Stramm, Weizenmehl pro 100 kg frei Berlin 36000—39000, Feinstes Mehl frei Berlin 22000 bis 25000, Stramm, Weizenkleie und Roggenkleie frei Berlin 5500, Gersten, Viktoria 15000—18000, kleine Spelz, erbsen 13000—16000, Trodenstängel 3800—4000, Kartoffel 30,70 3500, Kartoffelstroh 6500.

**Motore, Motorräder und Autos**  
auch gebraucht und reparaturbedürftig sowie einzelne Bestandteile  
**kaufst F. Böhm & Co. Auto-Werkstatt**  
Telefon 145 u. 725

Man verlange überall **Hadberger Biffler!**  
**Statt Zwangs- einquartierung!**  
Junge Leute suchen p. so. o. spät. 1—2 leere Zimmer. Miesä ob. Höhe. 24. Off. u. Z. N. 697 an Tagebl. Miesä.  
Für 11-jährige Landwirtschöchter wird in guter Familie in Miesä sofort

**Pension gesucht**  
Möglichst in Familie, wo schon gleichaltrige od. ältere Pensionärin oder Tochter sind. Offerten mit Bedingungen unter Z. N. 696 an das Tagebl. Miesä erbeten.

**Junges besseres Mädchen**  
wird zu leicht. Hausarbeit bei guter Kost u. gut. Lohn mit Familienanschluss gesucht. Off. unt. Z. N. 691 an das Tagebl. Miesä.

**Mädchen**  
Suche f. sofort od. später besseres, tüchtiges Mädchen od. einj. Stütze für ruhig. Haushalt von erwach. Pers. in angenehme dauernde Stelle. Waise Frau w. gehalten. Höher Lohn, beste Behandlung. Klaffen u. Schindler. frel. Verlags- u. Schindler. Obering. Schindler. Genua. Dienstvertr. 51, 2.

Junge Frau sucht Stellung als **Wirtschaftlerin** bei einfach. ledigen Herrn. Offerten erb. unt. Z. L. 688 an das Tagebl. Miesä.  
**Haus**  
geg. so. Rasse zu kaufen gesucht. Wohnungsstaus vorhanden. Offerten unt. Z. J. 681 an Tagebl. Miesä.

**Eiserne Gartenpumpe** zu verkaufen **Wobitzer Str. 10a, 3.**  
**Frankstoblpflanzen** empfiehlt **Gärtnerei Stori.**

Die sich täglich steigende Arbeitslast zwingt uns, unsere **Raststunden** bis auf weiteres auf früh 8 bis 1 Uhr mittags festzusetzen.  
Wir bitten unsere verehrliche Kundschaft, ihre Geschäfte ausschließlich während dieser Zeit mit uns zu regeln.

**Gewerbebank Miesä**  
eingetr. Genossenschaft m. beschr. Haftpflicht.

**S. Bohl Leipzig**  
Wollhandlung  
Sophienstraße 36  
Telefon 11516.

Stets Einkauf von **Schafwollen** gemaschen u. ungemaschen.

**Gegenlieferung von Garnen** Wolllwaren usw.  
Angebote erwünscht. Beste Abnahme für Händler.

Gebrauchte, aber gut gebrauchsfähige **Strohpresse** zu verkaufen. System Klinger mit Bindeinrichtung.  
Nitttergut Glauß bei Langenberg, Sa.

Geb. st. Oberingebaug. zu kaufen gesucht. Riegel, Reumelba. Rönnecker. 8.

**Manchester**  
Royal Theatre  
**London**  
New-Gallery-Cinema  
Regentstr.  
**Dresden**  
U.-T.-Lichtspiele  
**Riesa** Lichtspiele Hotel Höpfer  
Der deutsche Film „Dr. Mabuse“ kommt nach **Riesa!** — Die großen englischen Lichtspieltheater in London und Manchester täglich ausverkauft!  
**Donnerstag u. Freitag** in den Lichtspielen **Hotel Höpfer.**  
Kasseneröffnung 1/8 Uhr. Anfang 1/9 Uhr.

**Franz Ettig**  
Eigene Dichtungen  
Eibtrasse, Mittwoch, am 29. August, 8 Uhr  
Karten zu M. 50000 bei Munkelt.

**Verkauf nichtfälschlicher Butter**  
im Geschäft Wettinerstr. 24 non nachm. 2 Uhr an: **Donnerstag, 23. August, an alle Inhaber der Brotkartenausweise** Ausgabestelle „Dampfbad“ **Freitag, 24. August, an alle Inhaber der Brotkartenausweise** Ausgabestelle „Gute Quelle“ und für diejenigen, die Brotkartenausweise nicht besitzen. Bestgere müssen Ausweise vorlegen.  
**Molkereigenossenschaft Riessa o. G. m. b. H.**

Wir suchen für kaufmännische und technische Angestellte eine Anzahl **möbl. Zimmer** für sofort und erbiten Angebote mit Preisangabe. **Unke-Hofmann-Lauchhammer Aktiengesellschaft** West Riessa.

**Bereinsnachrichten**  
Sängertrana. Do. 8 U. Dom. u. Männerch. Höpfer Alig. 2b. Miesä. Heute n. d. Turnen nicht. Veriamml

**Original Svalöfs Panzerweizen**  
Der Panzerweizen steht im Körnerertrage unter den ertragreichsten Weizenarten an erster Stelle. Derselbe liefert pro Hektar durchschnittlich 54 Doppelpentner. Trotz des vorletzten strengen Winter hat der Panzerweizen keine große Wintersterblichkeit bemerkt; daher außerordentlich winterfest und robust.  
Ich taufche 1 Str. Original Svalöfs Panzerweizen gegen 1 1/2 Str. Weizen.  
Alleinvertreter für Brausik und Umgehend: **Ernst Schröder, Bahnh. Brausik** Fernsprecher: Standish 29.

Ich suche per sofort oder 1. September fauberes ehrliches, älteres **Mädchen** mit Näh- und Kochkenntnissen bei gutem Lohn, Kost und bester Behandlung.  
Su melden bei Otto Ovel, im Geschäft Niederlagstr. 6 oder in der Wohnung Niederlagstr. 17, 1.

**Städtischer Obsterkauf.**  
Täglich von 8 bis 6 Uhr  
**Reihner Straße 4.**  
Nach langem, schweren Leiden entschlief gestern abend sanft und ruhig mein lieber guter Vater, Herr Privatrat **Moriz Gründling.**  
Riessa, Hauptstraße 5, 22. August 1928.  
Die schwergebräute Gattin nebst Kindern u. übrige Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Freitag nachm. 1/2 Uhr von d. Friedhofsdalle aus statt.  
Die heutige Nr. umläßt 4 Seiten.

**Lumpen Knochen** kauft täglich **Alfred Mann** Meisau, Stadt Reipsia. Wöchentlich und unerwartet verschied. getern nachm. 4 1/2 Uhr durch Unpäckfall unter über alles geliebter Sohn **Herbert** im 4. Lebensjahre. Dies zeigt tiefbetäubt an **Familie Otto Jenke, Wopps Nr. 18, am 22. August 1928.** Die Beerdigung erfolgt Freitag nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus.



Schädliche Treiberien.

Wenn je ein Kabinett in trübster Zeit und hoffnungslos erscheinenden Lage das Steuer des Staats...

Die Note in England eingetroffen.

London, 22. August. Die französische Antwortnote ist gestern abend in London eingetroffen. Soweit Informationen über ihren Inhalt vorliegen, wird sie vom deutschen Standpunkt aus feierlich begrüßt...

minister wird entscheiden, ob die Einberufung des Ministerrates notwendig ist oder nicht.

Der voraussichtliche Inhalt der belgischen Antwort.

Brüssel. Mit Bezug auf die belgische Antwort an England glaubt die belgische Presse zu wissen, daß in ihr vor allem die englische Kritik an der belgischen Priorität zurückgewiesen wird. In der Note wird weiterhin eine Gegenüberstellung dessen, was bisher unter dem Titel der Reparationen Belgien erhalten hat...

der belgischen Zone unter folgenden Bedingungen auszuführen habe: Die Kreditdelegierten bestimmen im Einverständnis mit den belgischen Bezirksdelegierten die angemessenen Vollstreckungskräfte. Sie haben das Recht, sich der Ernennung eines ihnen nicht genehmen Polizeikommandanten zu widersetzen...

Wie das französische Volk betrogen wird.

Paris. Der 'Matin' bringt unter der Überschrift 'Unsere Besetzung bringt immer mehr ein' einige Angaben über den bisherigen Erfolg der Ruhrbesetzung: Die Zahl der von den Regierten zurückgelassenen Kilometer betrug während des Monats Mai 40 000 Kilometer. Sie ist heute auf 60 000 gestiegen und fortschreitend im Anwachsen begriffen...

Die Notmaßnahmen der Reichsregierung.

Die deutschpolitische 'Zeit', die dem neuen Reichskanzler sehr nahe steht, bemerkt zu den geplanten Notmaßnahmen der Reichsregierung: Von verschiedenen Seiten wurde gemeldet, die Reichsregierung benötigte außer den vom Reichstage angenommenen Steuererlösen noch andere tiefere Einkünfte in das Wirtschaftskreis vorzunehmen...

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der Reichsarbeitsminister beurlaubt. Der Reichsarbeitsminister Dr. Bruns hat aus Gesundheitsrücksichten zum Gebrauch einer kurzen Urlaub angezogen. Seine Vertretung führt in Abwesenheit des Staatssekretärs Dr. Weis Ministerialdirektor Dr. Ritter. Neue Verhandlungen mit den Bergarbeitern. Nachdem die Bergarbeiterverbände den am 17. 8. gefällten Schiedsspruch abgelehnt haben, hat das Reichsarbeitsministerium die Tarifparteien zu neuen Verhandlungen auf heute Mittwoch eingeladen...

Frankreich.

Die deutsche Besetzung der Ruhr. Die deutsche Besetzung der Ruhr ist ein Vorzeichen für die Ruhrbesetzung ausgebrochen. - Die Besatzung des Ruhrgebietes durch die französischen Truppen ist ein Vorzeichen für die Ruhrbesetzung ausgebrochen. - Die Besatzung des Ruhrgebietes durch die französischen Truppen ist ein Vorzeichen für die Ruhrbesetzung ausgebrochen...

Spanien.

Spanische Gegenoffensive in Marokko. Nach einem Rückschlag in weiten vorderen Reihen sind die spanischen Truppen nach Alhucemas wieder erwartet, daß die spanischen Truppen zur Offensive übergehen. Meldungen über spanische Niederlagen, meistens französischen Ursprungs, sind nicht zutreffend.

Griechenland.

Streik der Verkehrsarbeiter. Nach einer Habermeldung aus Athen ist gestern früh ein Solidaritätsgeneralstreik der Verkehrsarbeiter zu Wasser und zu Lande ausgebrochen. Der gesamte Verkehr ist unterbrochen. Die Streikenden fordern die Regierung auf, strenge Maßnahmen zu ergreifen. Die Lage ist ruhig. Nach Bittgesuchen hat die Regierung durch ein Dekret die Auflösung aller Arbeitervereinigungen und die Beschlagnahme ihrer Archive angeordnet. Die Massenbestände der Vereinigungen werden bei der Nationalbank zur Schaffung einer Arbeiterversicherungsanstalt verwendet.

Rußland.

Förderung der Luftflotte. Die russische Telegraphenagentur meldet: Die Bewegung zur Förderung der Luftflotte in Sowjetrußland nimmt immer größeren Umfang an. Die Aktien der russischen Luftflotten-Gesellschaft finden weitest Verbreitung. Sämtliche Volk- und Telegraphenämter des Sowjetbundes wurden als Zeichnungstellen eingerichtet. Die Gesellschaft Dobrolet richtete eine Eingabe an den Rat der Arbeit und der Verteidigung um Erhöhung des Gesellschaftskapitals auf fünf Millionen Goldrubel, weil die Zeichnung auf die Aktien der Gesellschaft die anfänglich festgesetzte Höhe von zwei Millionen Goldrubel weit überschritten habe. Allen der Genossen (Zentralverband der Kommunistenvereinigungen) übernahm die Verbreitung von 250 000 Goldrubel Aktien der Dobrolet unter den östlichen Kommunistenvereinigungen. Dr. Wirth in Moskau. Der frühere deutsche Reichskanzler Dr. Wirth ist in Moskau eingetroffen.

Amerika.

Wellon über die Lage im Ruhrgebiet. Nach einer Meldung des New Yorker Herald aus Washington hat Staatssekretär Wellon nach seiner Rückkehr aus Europa dem Präsidenten Coolidge einen langen Bericht erstattet, in dem er betont, er hätte keine Veränderung der Lage im Ruhrgebiet und keine Gelegenheit für eine Intervention der Vereinigten Staaten feststellen können. Eine Wiederherstellung normaler Verhältnisse sei nicht zu erwarten, solange nicht das Reparationsproblem gelöst sei. Amerikanische Geschäftleute für Lösung der europäischen Probleme. Wie die 'New York Times' aus Washington meldet, hat ein Ausschuss führender amerikanischer Geschäftleute in einer Unterredung mit dem Präsidenten Coolidge über die geschäftliche Lage des Landes erklärt, die amerikanischen Geschäftleute würden eine Gelegenheit für die Vereinigten Staaten begrüßen, offiziell oder inoffiziell an der Lösung der europäischen Probleme mitzuwirken. Es wäre vorteilhaft, wenn diese Hilfe, die die Notlage der deutschen Landwirte vermindern und für die amerikanische Industrie von großem Nutzen sein würde, ohne die geringste Beeinträchtigung der europäischen Wirtschaft bewirkt würde.

Frankreich.

Die deutsche Besetzung der Ruhr. Die deutsche Besetzung der Ruhr ist ein Vorzeichen für die Ruhrbesetzung ausgebrochen. - Die Besatzung des Ruhrgebietes durch die französischen Truppen ist ein Vorzeichen für die Ruhrbesetzung ausgebrochen...

Spanien.

Spanische Gegenoffensive in Marokko. Nach einem Rückschlag in weiten vorderen Reihen sind die spanischen Truppen nach Alhucemas wieder erwartet, daß die spanischen Truppen zur Offensive übergehen. Meldungen über spanische Niederlagen, meistens französischen Ursprungs, sind nicht zutreffend.

Griechenland.

Streik der Verkehrsarbeiter. Nach einer Habermeldung aus Athen ist gestern früh ein Solidaritätsgeneralstreik der Verkehrsarbeiter zu Wasser und zu Lande ausgebrochen. Der gesamte Verkehr ist unterbrochen. Die Streikenden fordern die Regierung auf, strenge Maßnahmen zu ergreifen. Die Lage ist ruhig. Nach Bittgesuchen hat die Regierung durch ein Dekret die Auflösung aller Arbeitervereinigungen und die Beschlagnahme ihrer Archive angeordnet. Die Massenbestände der Vereinigungen werden bei der Nationalbank zur Schaffung einer Arbeiterversicherungsanstalt verwendet.

Rußland.

Förderung der Luftflotte. Die russische Telegraphenagentur meldet: Die Bewegung zur Förderung der Luftflotte in Sowjetrußland nimmt immer größeren Umfang an. Die Aktien der russischen Luftflotten-Gesellschaft finden weitest Verbreitung. Sämtliche Volk- und Telegraphenämter des Sowjetbundes wurden als Zeichnungstellen eingerichtet. Die Gesellschaft Dobrolet richtete eine Eingabe an den Rat der Arbeit und der Verteidigung um Erhöhung des Gesellschaftskapitals auf fünf Millionen Goldrubel, weil die Zeichnung auf die Aktien der Gesellschaft die anfänglich festgesetzte Höhe von zwei Millionen Goldrubel weit überschritten habe. Allen der Genossen (Zentralverband der Kommunistenvereinigungen) übernahm die Verbreitung von 250 000 Goldrubel Aktien der Dobrolet unter den östlichen Kommunistenvereinigungen. Dr. Wirth in Moskau. Der frühere deutsche Reichskanzler Dr. Wirth ist in Moskau eingetroffen.

Amerika.

Wellon über die Lage im Ruhrgebiet. Nach einer Meldung des New Yorker Herald aus Washington hat Staatssekretär Wellon nach seiner Rückkehr aus Europa dem Präsidenten Coolidge einen langen Bericht erstattet, in dem er betont, er hätte keine Veränderung der Lage im Ruhrgebiet und keine Gelegenheit für eine Intervention der Vereinigten Staaten feststellen können. Eine Wiederherstellung normaler Verhältnisse sei nicht zu erwarten, solange nicht das Reparationsproblem gelöst sei. Amerikanische Geschäftleute für Lösung der europäischen Probleme. Wie die 'New York Times' aus Washington meldet, hat ein Ausschuss führender amerikanischer Geschäftleute in einer Unterredung mit dem Präsidenten Coolidge über die geschäftliche Lage des Landes erklärt, die amerikanischen Geschäftleute würden eine Gelegenheit für die Vereinigten Staaten begrüßen, offiziell oder inoffiziell an der Lösung der europäischen Probleme mitzuwirken. Es wäre vorteilhaft, wenn diese Hilfe, die die Notlage der deutschen Landwirte vermindern und für die amerikanische Industrie von großem Nutzen sein würde, ohne die geringste Beeinträchtigung der europäischen Wirtschaft bewirkt würde.



## Die Regierung und die wirtschaftliche Lage in Sachsen.

Das Ministerium des Innern teilt mit: Die außerordentliche Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse hat ebenso wie im Reich auch in Sachsen in den letzten Wochen zu Unruhen geführt. Zur Anpassung an die rasche Geldentwertung sind Maßnahmen notwendig gewesen, und der große Mangel an lebenswichtigen Nahrungsmitteln hat viele Kreise veranlaßt, zur Selbsthilfe zu schreiten. Es sind dabei bedauerliche Ausschreitungen vorgekommen, die aber von der Presse stark übertrieben worden sind. Ebenso sei ein Reihe von Eingaben von industriellen und landwirtschaftlichen Verbänden, die häufig über den Kopf sächsischer Behörden hinweg an das Reich gelangt sind, nicht nur eine völlige Verkennung der in tiefen wirtschaftlichen Ursachen zu suchenden Lage, sondern sie enthalten vielfach Unrichtigkeiten und Mitteilungen, die jeder Grundlage entbehren. In mehr als 90% der Fälle ist es gelungen, durch Verhandlungen der Sachverständigen Herr zu werden. Da, wo Verhandlungsversuche scheiterten und es zu größeren Ausschreitungen gekommen ist, hat sich die Polizei durch ihr sicheres und tatkraftvolles Auftreten durchzusetzen verstanden. Die Landespolizei hat in den letzten Wochen trotz Überbelastung voll ihre Pflicht erfüllt und für die durch wirtschaftliche Umstände erschwerte Situation, wie ihr sicheres und zurückhaltendes Auftreten bewiesen hat, großes Verdienst erworben. Wenn hier und da die Polizei einmal Ausschreitungen nicht verhindern konnte, so lag das daran, daß es einfach unmöglich ist, wenn an 100 verschiedenen Stellen Polizeidiensleistungen erbracht werden, in jedem einzelnen Falle sofort einzugreifen. Dazu kommt, daß die Leistung der Polizei häufig unnötig in Anspruch genommen ist. Gelder lassen weite Kreise der Bevölkerung das nötige Verdienst für die schwierige Lage und Aufgabe der Polizei vermessen. Ein Beispiel dafür: Seit Monatsfrist ist der Baudarmerienoffizier bemächtigt, Unterkunftsräume für einen Kluschküchen herzustellen. Der Versuch ist an vielen Orten scheitern. Bei jedem angelegten Felddiebstahl wurde der Baudarmerienoffizier mit seinen Vorlesungen abgewiesen, so erst am 8. 8. 1923 in den Ortsteilen Jilkendorf und Wolfau. Der am 30. 7. 1923 in Wendischbora eingetrossene Kluschküchen in Stärke von 3 Beamten der Baudarmerieabteilung Waldheim mußte am gleichen Tage sein Kommando wieder verlassen, weil der Gutsbesitzer Donath vom Rittergut Wendischbora den Beamten summierte, in Räumen zu wohnen, in denen Donath Felder betreiben hatte. Inzwischen erreichten die Felder die Höhe eines bedrohlichen Umfangs. Dazu kommt, daß von verschiedenen Landwirten Maßnahmen getroffen werden, die auf die Bevölkerung direkt aufreizend wirken. So hat der Kammergutsbesitzer Rohberg in Jella bei Hofen zwischen die aufgestellten Kornspinnen Taube fahren lassen, um zu verhindern, daß die armen Leute die nach beendeter Ernte liegen gebliebenen und an sich dem Verderben ausgesetzten Kornähren auflesen. Die Bewegung der Bevölkerung ist durch in das Maßlose gestiegen und nur dem Auftreten bronzener Elemente ist es zu danken, daß ernsthafte Zwischenfälle vermieden wurden. Daß eine solche Handlungsweise in den an sich erregten Zeiten ihre Auswirkung in Bandendiebstählen findet, hat Rohberg selbst erfahren müssen. Starke Banden haben seine Erbsen- und Roggenfelder erneut heimgesucht. Trotzdem lebte Rohberg die Unterbringung des Kluschküchens auch weiterhin ab. Entgegen allen anderslautenden Nachrichten über die Lage in Sachsen kann heute festgestellt werden, daß die Ruhe überall hergestellt ist und die Nahrungsmittelrequisitionen auf ein ganz geringes Maß eingedämmt worden sind. Die Bevölkerung muß sich darüber klar sein, daß durch Beschlagnahmen usw. die Ernährungsschwierigkeiten nicht behoben werden können. Letzten Endes hängt die weitere Aufrechterhaltung der Ruhe von den zur Behebung der Notlage ergriffenen Maßnahmen der Reichsregierung ab. Die Darstellung, als ob in Sachsen größere Unruhen als im übrigen Reich stattgefunden hätten, wird mit aller Entschiedenheit zurückgewiesen. Die Erkenntnis, daß man wirtschaftliche Mißstände nicht mit polizeilicher Gewalt zu lösen im Stande ist, hat die Behörden die ganzen Wochen über gelehrt und veranlaßt, das Schwergewicht ihrer Tätigkeit auf die Organisation der wirtschaftlichen Hilfe zu legen. Gleichzeitig hat die auf dieser Erkenntnis beruhende Taktik des Zurückhaltens des polizeilichen Eingreifens bis zum äußersten bewirkt, daß in Sachsen — anders als in sämtlichen übrigen Ländern — kein Blut geflossen ist. Die sächsische Polizei wird auch in Zukunft in wirtschaftlichen Krisen nur Verwendung finden können, wenn wirtschaftliche Hilfsmaßnahmen parallel gehen.

### Die Kommunisten gegen die Zeigner-Regierung.

Der kommunistische „Kämpfer“ bezeichnet die amtliche Mitteilung der sächsischen Regierung über die Not der Industrie als ein „Schanddokument“ und schreibt u. a.: Bevor die Unternehmer zu diesem Schlag ausbrechen, haben sie sich mit Stresemann verhandelt. Stresemann hat seinerseits Herrn Zeigner nach Berlin gerufen und ihm begreiflich gemacht, daß eine Regierung in Deutschland nach der Verfassung das Kapital und nicht die Arbeiter zu schützen hat. Der „Kämpfer“ ist daraufhin mit samt seinen „linken“ Regierungskollegen gehorlich eingeschwenkt. Die sächsische Regierung gibt den Unternehmern Vollmacht, auf friedlichem Wege vereinbarte Löhne und Gehälter nicht auszusahlen. Geheime Abmachungen mit der herrschenden Klasse und dann der Knüttel für die Arbeiter. Die sächsische Arbeiterklasse denkt gar nicht daran, sich von den Hebesarten der sächsischen Regierung abhalten zu lassen, den Lohnkampf so zu führen, wie das den Interessen ihrer Familien entspricht. Die Regierung hat auch gar nicht die Mittel, den Arbeitern in diesem Kampfe mit Gewalt in den Arm zu fallen. Das Proletariat verachtet in diesen Dingen keinen Spieß. Die Zeigner-Regierung wollen heute die sächsischen Arbeiter an Stresemann verschachern, wie vor dem Bundestage die Arbeiterklasse an Luno ausliefern wollten. Docherrant ist es, was die sächsische Regierung jetzt an ihrem eigenen Programm und am gesamten Proletariat verübt. Arbeiter! Beschlagt die Einheitsfront der sächsischen Regierung mit den Kapitalisten! Besprecht in allen Betrieben die neue Schandtat der „linken“ sozialdemokratischen Regierung, bereitet Euch ernst vor, um an ihre Stelle eine Arbeiterregierung zu setzen.

### Die Deutsche Volkspartei zur Abstimmung über das Vertrauensvotum.

Die Reichsgeschäftsstelle der Deutschen Volkspartei teilt mit: Die deutsch-nationale Presse weist darauf hin, daß bei der Abstimmung über das Vertrauensvotum für das Kabinett Stresemann circa 20 Mitglieder der Fraktion der Abstimmung über das Vertrauensvotum ferngeblieben sind, und schließt daraus auf eine starke Opposition in der Fraktion der D. V. P. gegen die große Koalition unter der Führung Stresemanns. Die R. V. U., der Präsident der D. V. P. bemerkt dazu folgendes: Die Zahl der 20 fehlenden Abgeordneten ist dadurch errechnet worden, daß auch alle Abgeordneten der D. V. P. gezählt sind, die wegen der bekannten Schwierigkeiten des beleagerten Gebietes, aus Krankheit oder aus sonstigen Gründen an der Tagung des Reichstages überhaupt nicht teilgenommen haben. Für die

übrigen Mitglieder der Reichstagsfraktion der D. V. P., die nicht an der Abstimmung teilgenommen haben, gilt das, was bereits in der R. V. U. Nr. 79 vom 17. August parteiöffentlich festgestellt worden ist, nämlich, daß ihr Fernbleiben von der Abstimmung nicht als ein Protest gegen die Neubildung der Regierung auf der Grundlage der großen Koalition unter der Kanzlerschaft Stresemanns aufgefaßt werden darf, vielmehr war Dr. Stresemann dazu durch einen einstimmig gefassten Beschluß der Fraktion ermächtigt. Diejenigen Mitglieder der Fraktion der D. V. P., die der Stimmabgabe ferngeblieben sind, wollten dadurch lediglich zum Ausdruck bringen, daß sie nicht mit der Besetzung des Kabinetts in allen Einzelheiten einverstanden sind. Es trifft auch nicht zu, daß sich alle Landwirte der Fraktion der Stimmabgabe enthalten haben.

### Das Reichsbankdirektorium zur Kündigung des Betriebsratsvorsitzenden Grohmann.

Das Reichsbankdirektorium teilt mit: In den letzten Tagen sind in der Presse Mitteilungen über die Kündigung gebracht worden, die das Reichsbankdirektorium dem früheren Betriebsratsvorsitzenden Grohmann gegenüber ausgesprochen hat. Die Stellungnahmen Grohmann gegenüber dem Reichsbankdirektorium sind unzutreffend, insbesondere was die Ereignisse anbelangt, die zur Kündigung geführt haben. Eine am Montag auf Veranlassung des Reichsarbeitsministers Dr. Brauns abgehaltene Besprechung der Beteiligten hat eine Klärung der Streitpunkte nicht gebracht. Das Reichsbankdirektorium hat sich daher entschlossen, um eine absolut einwandfreie, objektive Klärung der Streitpunkte herbeizuführen, das für Grohmann zuständige Landgericht mit der Entscheidung der Streitfragen zu betrauen. Da die vom Reichsbankdirektorium erhobene Klage bereits am 28. August vor dem Landgericht 3 verhandelt werden wird, ist für eine schnelle Klärung Sorge getragen. Richter und objektiver als das Landgericht kann auch das in den Verhandlungen vor dem Reichsarbeitsministerium vorgeschlagene Schiedsgericht nicht entscheiden. Werden die Gerichte zu dem Ergebnis kommen, daß die Kündigung nicht gerechtfertigt gewesen sei, so wird der frühere Betriebsratsvorsitzende selbstverständlich in das Angeklagtenverhältnis bei der Reichsbank wieder aufgenommen werden. Bis dahin erhält er von dem Reichsbankdirektorium seine bisherigen Bezüge weiter.

### Zur Krise im Buchdruckgewerbe.

Dr. K. R. A. 21. August. Die ober-sächsischen Buchdruckerbesitzer nahmen am Sonntag zur wachsenden Notlage und zu der infolge der neuen Lohnforderungen drohenden Katastrophe im Buchdruckergewerbe Stellung. Sie sandten an den Reichsarbeitsminister und an die Spitzenorganisationen in Leipzig eine einstimmig gefasste Entschließung, in der sie gegen die neuen Tariflöhne, die zur Schließung sämtlicher Betriebe führen müßten, protestieren, einstimmig eine Forderung der Tariffrage ablehnen und eine Lohnregelung fordern, die das Buchdruckergewerbe vor vollständiger Ruine schützt und der Gehilfenschaft ein Einkommen sichert.

In einer weiteren Entschließung an den Finanzminister und an die Spitzenorganisationen erklären sich die ober-sächsischen Buchdruckerbesitzer außerstande, die mit dem 25. August in Kraft tretenden Steuererlässe zu tragen und eruchen um umgehende Anweisung an die Finanzämter, daß von der Erhebung der Steuer beim Buchdruckergewerbe abgesehen wird.

Dr. K. R. A. 22. August. Die Münchener Verleger erklären, die letzten Beschlüsse aus eigener Kraft nicht tragen zu können, und sind gezwungen, die Produktion von Büchern und Zeitschriften einzustellen. Als Folge dieses Beschlusses haben 18 Münchener Zeitschriften ihr Erscheinen eingestellt.

### Volkswirtschaftliches.

Die Eröffnung der Deutschen Leinen- und Wäschefabrik, Geleiten fand im Beisein von Vertretern der Staats- und Kommunalbehörden, wirtschaftlichen Verbände der Industrie, des Groß- und Einzelhandels sowie der Arbeitnehmer die Eröffnung der Deutschen Leinen- und Wäschefabrik im Dresdener Arbeitslosenhause statt. Als Vertreter der sächsischen Regierung war Wirtschaftsminister Feilich zur Eröffnungsfest erschienen, die durch künstlerische Darbietungen der sächsischen Staatskapelle umrahmt war. Tausende von Arbeitern aus allen Teilen des Reiches sind zugegen, um die außergewöhnlich vorteilhafte Einkaufsmöglichkeit wahrzunehmen, da zahlreiche Fabrikanten bestimmte Postlinge ihrer Produktion zu festen Papiermarktpreisen abgeben. Die Ausstellung bleibt bis zum 24. August geöffnet.

Der sächsische Lebenshaltungszustand. Nach den Preisfeststellungen vom 20. August 1923 sind vom Statistischen Landesamt folgende Indizes der Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100) festgestellt worden: Gesamtindex (für Ernährung, Heizung, Beleuchtung, Wohnung und Bekleidung) = 529,707, Gesamtindex ohne Bekleidung = 471,357. Am 18. August betrug der Gesamtindex mit Bekleidungskosten 381,001 und ohne Bekleidungskosten 312,156. Vom 18. bis 20. August sind mithin die Preise der bei der Teuerungstatistik berücksichtigten Güter um 48,7 bez. 61,0 Prozent gestiegen. Die bisher vom sächsischen Arbeitsministerium veröffentlichte „Punktzahl“ (Steigerungszahl gegenüber Januar 1922 = 1) beträgt für den 18. August 1923: 267,06, 48. Nichtpreis des deutschen Stahlbandes. Der gemeinschaftliche Nichtpreis der deutschen Stahlbänder hat die seit dem 3. dieses Monats geltenden Nichtpreise (die Wertgründpreise) um 27 Prozent mit Wirkung vom 22. dieses Monats erhöht.

Zum Verbot des Markverkaufs ins Ausland. Von maßgebender Stelle wird mitgeteilt, daß im „Reichsanzeiger“ alsbald Ausführungsbestimmungen zur Verordnung betreffend das Verbot des Markverkaufs ins Ausland veröffentlicht werden. Der kurze Inhalt der Bestimmungen ist folgender: Als Geldbeträge im Sinne der Verordnung sind alle Zahlungsmittel anzusehen, die auf Reichsmarkung lauten. Als im Ausland ansässige Inländer oder Ausländer gelten Personen, die ihren Wohnsitz oder dauernden Aufenthalt im Ausland haben, und die Niederlassungen von Ferienvereinigungen im Ausland. Ausgenommen sind die inländischen Niederlassungen oder Bevollmächtigten solcher Personen. Verlangung ist die Deutsche Beschaffungsstelle G. m. b. H., Berlin NW 7, Am Weidenbaum 1 a. Die Verordnung findet keine Anwendung auf Reichsmarkbeträge, die einem im Ausland ansässigen Inländer oder Ausländer für Effekten, Geschäftsanteile, Grundstücke oder für Erträge aus solchen zur Verfügung gestellt werden, sowie auf Guthabensposten von einem im Ausland ansässigen Inländer oder Ausländer auf das Konto eines anderen, während seines Aufenthalts im Inlande kann der im Ausland ansässige Inländer oder Ausländer gegen ausländische Schecks oder Noten oder als Auszahlung auf Kreditbriefe oder Akkreditive Reichsmarkbeträge im Werte von 100 englischen Pfund im Einzelfalle und von 250 englischen Pfund im Monat erhalten. Der Auszahlende hat dem die in der Verordnung vorgesehenen Freigebühren übersteigenden Betrag der Verfügungstelle zu melden. Was ist eine Goldmark? Die „Staatsrechnung“ schreibt: In der Goldmarkleihe des Reiches,

ebenso wie bei den früheren Dollarbeschaffungsmaßnahmen, ist der Kurs einer Goldmark gleich dem 4/10 Teil eines Dollars angesetzt. Da aber dieser einheitliche Wertmaßstab noch bis vor kurzem nur kleinen Teilen der Wirtschaft geläufig war, während man die Goldrechnung für fast alle Warenpreise durchzuführen suchte, ergab sich für die Marktheil „Goldmark“ bei den verschiedenen Industrie- und Handelsverbänden ein verschiedener Maßstab. Die einen lehnten an das englische Pfund, andere an den Schweizer Franken, wieder andere an den holländischen Gulden an, obwohl die Kurse dieser Währungsarten, am Goldgehalt der Münze gemessen, durchaus nicht immer übereinstimmten. Für die Wirtschaft war das von geringem Belang, solange wenigstens das richtige Umrechnungsverhältnis angewandt wurde. Jetzt leidet man sich dabei aber, benutzt oder unbeachtet, Umrechnungsmaßstäbe für die Goldmark, die es den Produzenten ermöglichen, auch in Goldmarkrechnung Sondergewinn zu erzielen. Das ist z. B. der Fall, wenn gewisse Textilverbände 1 Schweizer Franken gleich 1 Goldmark setzen, während in Wirklichkeit 1,25 Schweizer Franken gleich einer Goldmark sind. Andere Verbände setzen die Goldmark gleich 1/4 Dollar, während sie in Wirklichkeit den Wert von 1:4,20 Dollar hat. Wohl werden sich manche Produzentenverbände darauf berufen können, daß die Differenz, die auffallenderweise oft zum Vorteil, noch nie aber zum Nachteil der Produzenten zu beobachten ist, in der Preisfestsetzung Berücksichtigung gefunden hat. Das ist eine höchst unsichere Sache, da ja bekanntlich die Preisfestsetzung unter dem Ausschluß der Öffentlichkeit vorgenommen wird. Die falsche Umrechnung in Goldmark bietet die Möglichkeit von Preisüberbierungen, denen die Verbraucher jedenfalls nicht zustimmen können. Deshalb sollte nun bald dafür gesorgt werden, daß als Wertmaßstab für die Goldrechnung ein einheitlicher Kurswert angenommen wird. Das ist möglich, wenn eine tüchtige amtliche Kursfestsetzung der Goldmark, etwa an Hand des Dollars oder des Durchschnittes mehrerer Hochparitäten, ermittelt und veröffentlicht wird.

Erhöhung der Flugauslässe für Luftpostsendungen. Vom 22. August an erhöhen sich die Flugauslässe für Luftpostsendungen nach Rußland, Sibirien und China für Postarten auf 140.000 Mark, für Briefe für je 20 Gramm auf 200.000 Mark und nach England und überseeischen Ländern über England für Postarten auf 50.000 Mark, für andere Postsendungen auf 80.000 Mark für je 20 Gramm. Ferner verkehrt vom 22. August an die Luftpost Berlin-London ab Berlin (Flugplatz Staaken) bereits 8 Uhr, ab Hamburg 10 Uhr 20 Minuten, ab Bremen 11 Uhr 50 Minuten. Ankunft in Amsterdam und London wie bisher 2 Uhr 40 Minuten (holländische Sommerzeit) und 5 Uhr 55 Minuten (englische Sommerzeit).

Die Luftpost Königsberg (Pr.) — Moskau landet jetzt regelmäßig auch in Smolensk. Die Flüge finden statt ab Königsberg (Pr.) Dienstag, Donnerstag, Sonnabend 7,30 Uhr, an Smolensk 12,30 Uhr, an Moskau 4,45 Uhr. Dadurch wird der Verkehr nach Smolensk, Wladiwostok, Krasnojarsk und anderen russischen Verkehrsstellen wesentlich erleichtert.

Verdoppelung der schwedischen Schuld in zehn Tagen. Die Ausgaben des Staates in der Woche vom 1. bis 10. August betrugen 61,225 Billionen Mark, hierin sind Abhebungen der Reichsbahn in Höhe von 18,379 Billionen Mark enthalten, während bereits vorher ein Betrag von 1,883 Billionen Mark aus Abhebungen der Post abgeführt wurde. Diese Abführung der Post gibt jedoch kein richtiges Bild von deren Betriebsergebnis, da unter den Einnahmen der Post auch Einnahmen für Steuermarken usw. enthalten sind. Diesen Ausgaben von über 61 Billionen Mark stehen effektive Einnahmen nur in Höhe von 1,791 Billionen Mark gegenüber. Infolgedessen mußte der weitaus größte Teil der Ausgaben, nämlich 59,434 Billionen Mark durch Neuaufnahme schwedischer Schuld an diskontierten Reichsschatzungen gedeckt werden. Die schwedische Schuld an diskontierten Reichsschatzungen betrug bisher 57,848 Billionen Mark, so daß sie jetzt auf 117,282 Billionen Mark gestiegen ist. Die gesamte schwedische Schuld ist jedoch noch wesentlich höher; denn ihre übrigen Konten werden nicht defizientweise, sondern jeweils am Monatsultimo ausgewiesen. — Zur Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen in ausländischer Währung aus dem Versailler Vertrage wurden 1,654 Billionen Mark aufgewandt.

Stückpreise auf Roggenbrot. Eine Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft bringt grundsätzliche Änderungen in der künftigen Art der Preisfestsetzung für Roggenbrot, Super- und Rhenanbrot, die zwischen der Landwirtschaft und der Düngemittelindustrie vereinbart worden sind, weil die bisherige Art der Preisfestsetzung angesichts der sprunghaft sich ändernden wirtschaftlichen Verhältnisse nicht mehr durchführbar ist. Die Preise für Roggenbrot werden künftig unter Zugrundelegung eines Wertverhältnisses von 140 Pfd. Roggen zu 100 Pfd. Schwefelsäure Ammoniak mit 20,5 Pfd. Reinstickstoff festgesetzt. Der Roggenwert wird errechnet auf der Grundlage der mittleren amtlichen Notierung für märkischen Roggen an der Berliner Produktionsbörse. Einzelheiten, insbesondere die Zuschläge zum Höchstpreis, über die nicht hinausgegangen werden darf, sind aus der Verordnung zu ersehen. Von der Festsetzung von Höchstpreisen für Super- und Rhenanbrot wird bis auf weiteres abgesehen. Eine weitere Verordnung des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft bringt eine neue Art der Preisfestsetzung für Strohstoff und Nüll in Superphosphatmischungen. Danach dürfen dem jeweiligen Höchstpreis für das Phosphorprozent Strohstoff sowie dem jeweiligen Preis für das Phosphorprozent Nüll im 20-proz. Kalibungsmaß als Frachtausgangsbahnhof 10% v. S. zugelagert werden. Darüber hinaus darf der Frachanteil des Strohstoffes sowie des Nülls in diesen Mischungen für eine bestimmte Durchschnittsentfernung berechnet werden.

### Kunst und Wissenschaft.

Der Kölner Dom auf Briefmarken. Eine Briefmarken mit dem Bilde des Kölner Domes ist jetzt von der Reichsbank herausgegeben worden. Sie ist in Kupferdruck auf welchem Bauschnitzpapier und in Vogen zu 50 Stück gedruckt. Die Farbe des Bildes ist violett. Das Bild ist hochgeheilt. Die Umgebung des Domes tritt in der Zeichnung noch mehr zurück als in Wirklichkeit. Den Hintergrund bildet ein bewölfter Himmel, auf dessen oberem Ende 10.000 Mark zu lesen ist. Außerhalb des Bildes steht lediglich Deutsches Reich.

### An unsere Postbezieher!

In diesen Tagen erhalten unsere treuen Postbezieher, welche bereits die erste Nachzahlung geleistet haben, die in der Nr. 192 b. Wl. angelegte Nachnahme über 830 Tausend Mark als zweite Nachzahlung für die zweite Hälfte vom August. Wir erlauben die verehrl. Postbezieher, diese Nachnahme sofort einzulösen, damit in der weiteren Zustellung unseres Blattes keine Unterbrechung eintritt. Wie schmerzhaft das Ausbleiben des Heimatblattes gerade in der letzten Zeit ist, haben wir in den letzten Tagen öfter zu Gehör bekommen. **Verlan des Briefes: Tausend.**